

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nachahmung der Handlung, bei der ein bestimmter Gegenstand angewendet wird. So werden z. B. die Gegenstände: „Hammer, Schaufel, Feder, Bleistift, Geige, Trommel, Flöte, Schlüssel, Buch“ u. s. w. dargestellt durch die Handlungen: „hämmern, umgraben, schreiben, zeichnen, geigen, trommeln, flöten spielen, auf- und zusperrn, lesen“ u. s. w. mit Angabe ihres Stoffes, ihrer Gestalt u. dgl.

8) Andere besondere Eigenthümlichkeiten, wodurch Gegenstände von anderen unterschieden werden können. So pflegt z. B. der Taubstumme Personen männlichen Geschlechtes im allgemeinen anzudeuten durch die Geberde des Hutabnehmens, hingegen Personen des weiblichen Geschlechtes durch Berührung des Ohrläppchens, weil er beobachtet, daß die Frauen gewöhnlich Ohrringe tragen, was bei Männern seltener der Fall ist.

B. Verfahren beim Unterrichte über die Begriffe des Seins.

Jedem Begriffe liegt die Anschauung zu Grunde; mithin muß der Lehrer, wenn er einen Begriff erzeugen will, jedesmal von der Anschauung ausgehen. Da ferner jeder Begriff ein Allgemeines ist, unter welchem mehrere Arten, Unterarten und Individuen zusammen begriffen werden, so genügt zur Erzeugung eines Begriffes des Seins noch nicht, wenn der Lehrer die Anschauung bloß Einer einzelnen Art, Unterart oder Eines Individuums vorführt; sondern er muß von den verschiedenen unter Einem Gattungsbegriffe enthaltenen Arten, Unterarten und Individuen so viele als möglich zur Anschauung bringen. Dieß geschieht entweder in der Wirklichkeit, oder in Bildern, oder, wenn keines von beiden möglich ist, durch natürliche Geberde. Diese verschiedenen zur Anschauung gebrachten Gegenstände Einer Gattung lasse der Lehrer den Schüler genau betrachten; mache auf die besonderen Merkmale aufmerksam, welche allen diesen vorgelegten Gegenständen gemeinschaftlich sind; hebe diese vor allen übrigen hervor, durch welche sich die einzelnen Arten, Unterarten und Individuen wieder von einander unterscheiden, und die jetzt noch gar nicht berücksichtigt zu werden brauchen, und schreibe dann an die Tafel das Wort, durch welches der Begriff bezeichnet wird. Dieses Wort lasse man den Schüler aussprechen und deute ihm an, daß dasselbe allen vorgelegten Gegenständen zukomme, oder, wie der Taubstumme es darzustellen pflegt, einem jeden derselben gehöre. Man gehe nämlich die einzelnen